

Pfarrkirche Piber, Samstag, 12. Oktober 2024, 17 Uhr

Musica Sacra Piber

TAUSENDUNDEINE FLÖTE

Harald Fripertinger, Flöte
Svetlana Hübler, Orgel

Hans-André Stamm (*1958)

Pavane über „Sally Gardens“

Georg Phillip Telemann (1681–1767)

Sonate in F-Dur TWV 41:F2

Vivace — Largo — Allegro

Joseph Haydn (1732–1809)

Aus den Flötenuhrstücken, Hob. XIX

Menuett Nr. 9, Andantino Nr. 3, Vivace Nr. 23,
„Der Wachtelschlag“ Nr. 8, Andante Nr. 19

Lothar Graap (*1933)

Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren

Die güld'ne Sonne bringt Leben und Wonne

Hans-André Stamm

Two dances of Terpsichore (M. Praetorius)

Bourrée — Ballet

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Largo aus der Triosonate BWV 526

Hans-André Stamm

Hommage à J. S. Bach

Berceuse „Le Jardin d'Esclarmonde“

Cherry Blossom

Karl Jenkins (*1944)
Hymn aus „Adiemus“
Cantilena aus „The Best of Adiemus“

Hans-André Stamm
Sheebeg and Shemore (T. O'Carolan)
Cantilène (G. Fauré)

John Marsh (*1939)
In Pace

Hans-André Stamm (*1958)
Irish Delight

Sie werden gebeten, erst am Ende des Konzertes zu applaudieren.

Musica Sacra Piber

Unter diesem Titel wollen wir auch in den kommenden Jahren die Tradition der Kirchenkonzerte in Piber fortsetzen. Jährlich werden in drei bis vier Konzerten unsere Orgel erklingen, oder Sänger und Instrumentalisten ihre Stimmen zum Lob Gottes erheben. Die von unserem emeritierten Pfarrer Hans Fuchs aufgebaute Tradition der Kirchenmusik in Piber soll auch in Zukunft weiterleben.

Ich danke Pfarrer Martin Trummler und dem Pfarrgemeinderat Piber für die Unterstützung bei diesem Projekt.

Harald Friperinger

Gedanken zum Konzert

In der ORGEL.FEST.SCHRIFT zur neuen Orgel der Pfarre Piber schreibt der Orgelbauer, WALTER VONBANK, unter anderem über sein Werk: „20 unterschiedliche Register mit 1436 klingenden Pfeifen, Blei, Zinn, Messing, Stahl Fichte, Zirbenholz, Leder, Filz, Glas ...“ wurden „unter ein Dach“ gebracht und zu „einem harmonischen Ganzen“ vereint. Diese Tatsache inspirierte uns zu dem Konzerttitel **Tausendundeine Flöte**, bei dem sich zu den mehr als 1000 Orgelpfeifen noch eine Flöte der Marke Nagahara hinzugesellt. Im Zusammenspiel der beiden Instrumente kann sich der Klang der beiden Instrumente erst so richtig gut entfalten. Hier noch eine kurze Darstellung der klanglichen Vielfalt unserer Orgel. Im Hauptwerk spielen ein Bourdon 16', Principal 8', Suavial 8', Rohrflöte 8', Gambe 8', Octave 4', Spitzflöte 4', Quinte 2 2/3', Terz 1 3/5', Superoctave 2', Mixtur 1 1/3' IV-fach und eine Trompete 8'. Im zweiten Manual, dem Brustwerk, finden wir die Register Gedeckt 8', Principal 4', Flöte 4', Sesquialter 2 2/3' II-fach, Waldflöte 2', Mixtur 1 1/3' und Dulcian 8'. Nach unten wird der Klang der Orgel unter Verwendung des Pedals abgerundet, wo wir einen Subbass 16', Principal 8', Oktav 4' und eine Posaune 16' finden.

Zu Beginn des Konzertes erklingt die **Pavane über „Sally Gardens“** für Orgel solo von HANS-ANDRÉ STAMM. Die klangliche Fülle und den Reiz der verschiedenen Registerkombinationen unserer Orgel können Sie in den unterschiedlichen Abschnitten dieses Stückes erleben.

Nun folgt GEORG PHILLIP TELEMANNNS **Sonate in F-Dur** aus dem „Getreuen Musikmeister“. Dies war die erste Musikzeitschrift Deutschlands. Sie wurde im Jahre 1728 von Telemann und J.V. Görner gegründet, und erschien 14-tägig, wobei auf jeweils vier Seiten einige neue Kompositionen, die als Hausmusik studiert werden konnten, veröffentlicht wurden. So schreibt Telemann am Titelblatt:

Der getreue Musikmeister, welcher so wol für Sänger als Instrumentalisten allerhand Gattungen musicalischer Stücke, so auf verschiedene Stimmen und fast alle gebräuchliche Instrumente gerichtet sind, und moralische Opern- und andere Arien, dergleichen Trii, Duetti, Soli, etc. Sonaten, Ouverturen, etc. wie auch

Fugen, Contrapuncte, Canones etc. enthalten, mithin das meiste, was nur in der Music vorkommen mag, nach Italienischer, Französischer, Englischer, Polnischer, so ernsthaft als lebhaft und lustiger Art, nach und nach alle 14. Tage in einer Lection vorzutragen gedenket, durch Telemann.

Er sah voraus, dass die Herausgabe einer solchen Zeitschrift aufwändig sein würde, dass „manche Lektion etwas mit Schweiß begleitet seyn dürfte“, vertraute aber darauf, dass ihn „die Noten bisher fast so bald gesucht, als er sich nach ihnen umgesehen“, und war überzeugt, dass „der Mensch der Arbeit wegen, und um dem Nächsten zu dienen, lebet.“ Auch andere Komponisten wie R. Keiser oder J.D. Zelenka steuerten einige Werke bei. Bis heute sind 25 Hefte erhalten geblieben.

Telemann war zu seinen Lebzeiten ein sehr angesehener Komponist, weit bekannter als sein Zeitgenosse J.S. Bach. Ab 1721 wirkte er in Hamburg als Cantor Johannei (verantwortlich für die Hamburger Kirchenmusik), Director Musices von Hamburg, und bald danach auch als Leiter der Oper. Wie bereits oben angeklungen, war Telemann ein sehr produktiver Komponist. Von ihm sind mehr als 3600 Werke aller damals üblichen Gattungen erhalten geblieben. Sein Werkverzeichnis ist in 56 Gruppen gegliedert. Unsere Sonate hat im Telemann Werkverzeichnis die Nummer TWV 41:F2. Dabei enthält die Gruppe 41 alle Sonaten für ein Soloinstrument mit basso continuo. Von diesen ist unsere Sonate die 2. Sonate in F-Dur. Sie ist eine typische dreisätzigige Sonata da camera.

Von JOSEPH HAYDN gibt es 32 Stücke für eine **Flötenuhr**, die im Abschnitt XIX des Hobokenverzeichnisses zusammengefasst sind. Sie wurden zwischen 1788 und 1793 komponiert. Eine Flötenuhr spielt zu jeder Stunde des Tages ein spezielles Stück. Dies sind mechanische Instrumente, wobei die Musik über Lochstreifen kodiert und auf Glocken, Orgelpfeifen oder Hackbrettsaiten automatisch gespielt wird. Gerne werden diese Stücke heutzutage auf kleinen Orgeln oder auch in kammermusikalischer Besetzung aufgeführt.

Anschließend folgen nun drei Vertonungen gottesdienstlicher Lieder von LOTHAR GRAAP, der voriges Jahr seinen 90. Geburtstag feierte. Graap ist Komponist, Kirchenmusiker und Dozent für Orgel in Cottbus. Viele seiner Kompositionen stehen in engem Zusammenhang mit gottes-

dienstlicher Praxis. Stilistisch ist er von seinem Lehrer Eberhard Wenzel und von Paul Hindemith geprägt. In seinen Kompositionen gelingt es ihm, Flöte und Orgel sehr effektiv miteinander zu kombinieren.

Nun kommen wir Kompositionen für Flöte und Orgel des zeitgenössischen Komponisten und Orgelvirtuosen HANS-ANDRÉ STAMM zurück. Er studierte in Lüttich und an der Robert Schumann Hochschule in Düsseldorf. Als freischaffender Künstler lebt er in Leverkusen. Sein Werk umfasst Märchenoper, Chorwerke, und Instrumentalwerke sowohl in orchesterlicher als auch in kammermusikalischer Besetzung. Auf seinen Konzertprogrammen befinden sich stets auch Eigenkompositionen für Orgel solo oder für Orgel und ein zweites Soloinstrument. Hans-André Stamm gibt viele seiner Kompositionen im Eigenverlag Eufonia heraus.

Wir beginnen mit Bearbeitungen zweier **Tänze aus Terpsichore** von MICHAEL PRAETORIUS, einem deutschen Komponisten und Organisten, der Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts auch als Hofkapellmeister und Gelehrter lebte und wirkte.

Aus JOHANN SEBASTIAN BACHS **Triosonate BWV 526** für Orgel solo, spielen wir eine Bearbeitung des 2. Satzes Largo für unsere Besetzung. Das Thema, mit dem dieser Satz in der Orgelstimme beginnt, verwendet und bearbeitet H.-A. STAMM dann in seiner **Hommage à J. S. Bach**. Träumen Sie danach von dem Garten der mit Zauberkraft befähigten Prinzessin Esclarmonde, deren Geschichte in Jules Massenets Oper **Esclarmonde** erzählt wird. Die Pracht der japanischen Kirschblüte beschreibt H.-A. STAMM in der schwungvollen Komposition **Cherry Blossom**.

Nun wechseln wir zum Organisten, Chorleiter und Komponisten Sir KARL JENKINS aus Wales, der mit seinen Kompositionen **Adiemus**, **Palladio**, **The Armed man: A Mass for Peace**, oder **Requiem Weltruhm** erlangte. Wir stellen Ihnen zwei Versionen von **Hymn** und **Cantilena** für Flöte und Orgel vor.

Anschließend folgen zwei Bearbeitungen durch H.-A. STAMM: **Sheebeg and Shemore** ist ein traditionelles irisches Volkslied, das auf den blinden Sänger und Harfinisten TURLOUGH O'CAROLAN (1670–1738) zurückgeht. Sheebeg und Shemore sind die Namen zweier kleiner Hügel in der

Grafschaft Leitrim, seiner Heimat, die möglicherweise als Grabstätten Verwendung fanden.

GABRIEL FAURÉ gehört zu den bedeutenden französischen Komponisten des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. Er war Schüler von Camille Saint-Saëns. In den Jahren 1905 bis 1920 leitete er das berühmten Pariser Konservatorium, die bedeutendste Ausbildungsstätte für Musiker in Frankreich. Er war Organist, konnte blendend am Klavier improvisieren und unterrichtete Komposition am Pariser Konservatorium als Nachfolger von Jules Massenet. Zu seinen Schülern gehören unter anderen Nadia Boulanger oder Maurice Ravel. FAURÉ ist auch bekannt für seine Orchestrierung von Modest Mussorgskys Klavierstück „Bilder einer Ausstellung“. Heute spielen wir Ihnen seine Komposition **Cantilène** in der Version von H.-A. STAMM vor, deren Mittelteil sicher eine große Überraschung für Sie birgt.

JOHN MARSH thematisiert in seiner Komposition **In Pace** unsere Sehnsucht nach Frieden, Frieden, der uns in den letzten Jahren abhanden gekommen ist — uns genommen wurde! Schlagartig treten seit einiger Zeit existenzbedrohende Krisen auf — eine jagt die andere. Egal ob Gesundheit, Erziehung, Gesellschaft, Information, Wirtschaft, Klima, Freiheit oder Krieg, überall ist der Friede verloren gegangen. Im Rahmen der Zugaben werden wir alle gemeinsam für den Frieden singen.

Mit **Irish Delight** von HANS-ANDRÉ STAMM findet unser Konzert einen virtuosen Abschluss.

Harald Fripertinger

Die Ausführenden:

Harald Fripertinger (Flöte): Flötenstudium bei Prof. G. Hechtl im Jahr 1990 mit Diplom beendet • IGP Studium • Besuch von Meisterkursen bei J. Galway, P.L. Graf, R. Guiot, A. Marion und G. Hechtl • seit 1992 Lehrer an der Musikschule Köflach • Auftritte als Solist und Kammermusiker in zahlreichen Konzerten • Preisträger des Kammermusikfestivals Austria „Allegro vivo“ • Gründer und Leiter der „Köflacher Sommermusiktage“ (1995-1998) und der Musikwoche Rondo GRAZioso (seit 1999) • Doktor der Naturwissenschaften und Univ.-Doz. für Mathematik.

Svetlana Hübler (Orgel): stammt aus Bratsk (Russland) • Diplom als Klavierlehrerin und Klavierbegleiterin an der Musiklehranstalt Bratsk • Magisterium an der Staatlichen Akademie für Musik und Theater Krasnojarsk • ab 1996 Korrepetitorin und

Klavierlehrerin an der Staatlichen Akademie für Musik und Theater • ab 2000 Korrepetitorin und Klavierlehrerin der Musiklehranstalt Irkutsk • 2004–2009 Klavierlehrerin an der Musikschule „Zhong He“ (Shantou, China) • 2007–2009 auch Klavierlehrerin am Kunst- und Musikkindergarten Liu Shi Kun (Peking, China) • Auftritte als Solistin mit dem Beijing International Chamber Orchestra (BICO) • Organistin in Piber und rege Konzerttätigkeit mit der Sing- und Spielgruppe Köflach, dem Hafner-Chor, dem Kirchenchor Salla und mit Magdalena Ofner (Sopran) • zur Zeit bei „LebensGroß“ beruflich tätig.

Herr, schenk uns Frieden auf Erden

§

Herr, schenk uns Frie - den auf Er - den, Herr, schenk uns

3
Frei - heit und Ge - rech - tig - keit, Herr, schenk uns Le - ben in

6
Si - cher - heit und in Har - mo - nie. Herr, schenk uns

9
nie. 1. Lasst uns ver - ge - ben, ver - zei - hen,
2. Lasst uns die Stim - men er - he - ben,
3. Denn nur im Frie - den ist Frei - heit,

12
Frie - den stif - ten hier, und al - le Men - schen ü - ber -
Frie - de für die Welt, denn Krieg zer - stört der Men - schen
Glück und Mensch - lich - keit, stimm ein mit uns jetzt in das D.S.

15
zeu - gen, Frie - den brau - chen wir! Herr, schenk uns
Le - ben, was uns sehr miss - fällt.
Frie - dens - lied, es ist höch - ste Zeit.

